

Stand: 18.03.2019

Veranstaltungen des Instituts für Katholische Theologie im SoSe 19

Vorlesungen

LV-Nummer: 58-110	
LV-Name: RV Theologie in der Stadt	
Dozent/in: Christine Büchner	
Zeit/Ort: 2 UE / 18.15 – 19.45 Uhr: 29.04.19 ESA 1, Hörsaal J,; 06.05.19 Katholische Akademie Hamburg, Herrengaben 4; 13.05.19 ESA 1, Hörsaal J; 20.05.19 Alimaus (Gästesaal), Nobistor 42 ; 27.05.19 Katholische Akademie Hamburg, Herrengaben 4; 03.06.19 Katholische Akademie Hamburg, Herrengaben 4; 17.06.19 ESA 1, Hörsaal J; 24.06.19 Katholische Akademie Hamburg, Herrengaben 4; 01.07.19 ESA 1, Hörsaal J 2 UE / 18.15 – 19.45 Uhr: Mo., 8.4.19, GFW 7 A 2030; 2 UE / 18.15 – 19.45 Uhr: Mo., 15.4.19, GFW 7 A 2030; 2 UE / 18.15 – 19.45 Uhr: Mo., 8.7.19, GFW 7 A 2030 (nur für Modulstudierende)	
Weitere Informationen	<p>Lange war sich die Soziologie sicher, dass in den säkularen Großstädten Europas kein Platz mehr für Religion und Gott sein wird. Doch Religion, Gottesrede und auch Gott sind aus der Stadtöffentlichkeit nicht verschwunden. Sie sind heute präsent wie lange nicht. In der Theologie ist die Stadt daher zu einem wichtigen Forschungsgegenstand avanciert. Neu ist heute, dass nun auch Forscherinnen und Forscher anderer Disziplinen, die am Urbanen interessiert sind, auf theologische Motive und Denkfiguren zurückgreifen. Städte sind Orte, an denen das Fremde nah ist. Auf begrenzten Raum begegnen sich hier Menschen ganz unterschiedlicher Kulturen und Lebensentwürfe. Das macht Großstädte zu Orten besonderer Kreativität und außergewöhnlicher Beziehungskonstellationen. Die Gespräche und Vorträge der Veranstaltungsreihe erkunden und diskutieren, was dies für religiöses und kirchliches Leben sowie für Theologien in einer Großstadt bedeutet. Ziel ist es, sowohl die Theologie in der Stadt als auch die Stadt in der Theologie sichtbar zu machen. Die Veranstaltungsreihe findet im Rahmen des Universitätsjubiläums statt. Kooperationspartnerin ist die Katholischen Akademie Hamburg.</p>

LV-Nummer: 58-111	
LV-Name: V Jesus von Nazaret - Jesus Christus. Grundlagen der Christologie	
Dozent/in: Christine Büchner	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 8:15–9:45 ESA H ab 03.04.19 / Einzeltermin 2 UE Mi 8:15–9:45 Jungius 9, Hörs II (Otto–Stern–Hörsaal) am 29.05.19	
Kommentare/ Inhalte	Ursprung, Mitte und Orientierung des christlichen Glaubens ist eine lebendige Person: Jesus Christus. Daher ist die Frage danach, wer Jesus Christus ist, auch die Kernfrage der Theologie. Der Name Jesus Christus steht dabei für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist zugleich die Frage nach dem Menschen Jesus von Nazaret und nach dem Bekenntnis zu diesem Menschen als dem Christus, d.h. dem Gesalbten Gottes, in dessen Leben, Sterben und Auferstehen Gott selbst für uns geschichtlich erfahrbar und sichtbar geworden ist und von dem der Glaube daher als dem Heilbringer spricht.
Lernziel	Die Vorlesung hat das Ziel, Studierende mit der skizzierten Doppelfrage vertraut zu machen: im Hinblick auf das biblische Zeugnis, die theologiegeschichtlichen Entwicklungen und gegenwärtige systematische Ansätze.
Vorgehen	Konkrete Teilfragen werden z.B. sein: Was bedeutet es zu sagen, Jesus Christus sei die Inkarnation Gottes? Wie kann ich jemandem die Glaubensformulierung erklären, wir seien durch Jesus erlöst? Ist der Tod Jesu als ein Opfer zu verstehen? Was meint eigentlich Auferstehung?
Literatur	Hans Kessler: Christologie, in: Th. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik, Düsseldorf (ppb-Ausgabe) 42006, Bd.1, 241-442.

LV-Nummer: 58-112	
LV-Name: V Einführung in das Neue Testament	
Dozent/in: Matthias Berghorn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 10:15–11:45 ESA H ab 01.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Inhalt, die literarische Gestalt, das theologische Profil und den Entstehungskontext der einzelnen neutestamentlichen Schriften. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Evangelien sowie auf den authentischen Paulusbriefen. Bitte bringen Sie zu jeder Sitzung eine Bibel mit.
Literatur	M. Ebner & S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart 2013.

LV-Nummer: 58-151	
LV-Name: V Die Katholischen Briefe	
Dozent/in: Matthias Berghorn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 12:15–13:45 GFW7 – C2081 ab 01.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Die Katholischen Briefe führen in der universitären Lehre und Forschung ein Schattendasein, obwohl der Textkorpus mit seinen sieben Schriften mehr als ein Viertel des Neuen Testaments ausmachen. Die Briefe werden dabei pseudepigraphisch auf wichtige Autoritäten der ersten Generation (Petrus, Jakobus, Johannes und Judas) zurückgeführt, thematisieren aber typische Probleme der christlichen Gemeinden zum Ende des ersten und Anfang des zweiten Jahrhunderts. Dazu gehören etwa die Konflikte der Gemeinde mit der Gesellschaft als auch die Auseinandersetzung mit bereits fest etablierten theologischen Strömungen.
Literatur	Theo K. Heckel, Die Briefe des Jakobus, Petrus, Johannes und Judas (NTD 10), Göttingen 2019.

Seminare

LV-Nummer: 58-105	
LV-Name: Oberseminar: Forschungsfragen der Systematischen Theologie	
Dozent/in: Christine Büchner	
Zeit/Ort: 1 UE – nach Vereinbarung – GFW 7, Rm C 2080	
Kommentare/ Inhalte	Im Oberseminar werden aktuelle Themen der Systematischen Theologie vorgestellt und diskutiert. Die Schwerpunktsetzung wird mit den Teilnehmenden zu Beginn des Semester abgestimmt.

LV-Nummer: 58-130	
LV-Name: S In der Nachfolge Jesu. Eine Reise durch die Kirchengeschichte	
Dozent/in: Matthias Berghorn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 8:15–9:45 GFW7 – A2030;GFW7 – C2081 ab 02.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Die Vorstellung von der christlichen Existenz hat sich in der knapp 2000-jährigen Kirchengeschichte immer wieder verändert. Konnte das Martyrium zur Zeit der Christenverfolgungen in der Antike noch deutlicher Ausdruck der Nachfolge Jesu sein, verschob sich die Sichtweise auf die christliche Existenz seit dem Übergang zum Mittelalter. Hier treten neben die Armutsbewegungen und mystische Erfahrungen weitere Modelle, die in der Neuzeit zusätzliche Akzentuierungen erfahren. Im Seminar sollen einige dieser historischen Entwürfe und Modelle christlicher Spiritualität vorgestellt und diskutiert werden.
Vorgehen	Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	Christoph Benke, In der Nachfolge Jesu. Geschichte der christlichen Spiritualität, Freiburg i.Br. 2018. Corinna Dahlgrün, Christliche Spiritualität. Formen und Traditionen der Suche nach Gott, Berlin/Boston 22018.

LV-Nummer: 58-131	
LV-Name: S Der Psalter als Gebetsschule für Juden und Christen	
Dozent/in: Helmut Röhrbein-Viehoff	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 14:15–15:45 GFW7 – A2030;GFW7 – C2081 ab 02.04.19	
Kommentare/ Inhalte	In den 150 Psalmen, die im Psalter versammelt sind, verdichtet sich die Glaubenserfahrung Israels. Diese Psalmen werden seit Jahrtausenden von Juden wie von Christen gebetet und gesungen. Sie sind nicht zeitbezogen, sondern situationsbezogen; in ihnen kann sich, nach einem Wort von Rainer Maria Rilke, ein jeder "restlos unterbringen". Im Seminar wird es darum gehen, die Poesie und Theologie ausgewählter Psalmen und ihre Stellung im Gesamtgefüge des Psalters in den Blick zu nehmen. Und es wird zu fragen sein, wie diese uralten Worte uns heute angehen und als "Menschen in der Nachfolge" begleiten können. Die Teilnehmer*innen übernehmen die Exegese eines Psalms (in Form eines mündlichen Vortrags während des Seminars und anschließender schriftlicher Ausarbeitung).
Vorgehen	Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	Erich Zenger: Psalmen. Auslegungen 1 – 4 Herder-Verlag Freiburg, 2. Aufl. 2006 Bernd Janowski: Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2003, 3. (durchgesehene und erweiterte) Ausgabe 2009, 451 S., 34,90 €

LV-Nummer: 58-132	
LV-Name: S Glaube-Zweifel. Einführung in die Fundamentaltheologie	
Dozent/in: Adrian Giele	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 8:15–9:45 GFW7 – A2030;GFW7 – C2081 ab 01.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Die Fundamentaltheologie ist die theologische Disziplin, die dem Glauben auf den Grund geht. Hier werden die Voraussetzungen (Fundamente) des Glaubens hinterfragt, die im theologischen Alltagsgeschäft als Selbstverständlichkeiten angesehen werden. Systematisch wird dem Zweifel dabei Raum gegeben. Der Glaube ist nicht befreit vom Zweifel. Selbst tiefsitzende Glaubensüberzeugungen können ins Wanken geraten, wenn man mit kritischen Nachfragen konfrontiert wird oder Erfahrungen macht, die sich partout nicht mit dem eigenen Glauben in Einklang bringen lassen. Die Frage lautet dann: Ist der eigene Glaube eigentlich überhaupt noch glaubwürdig? Als Einführung in die Fundamentaltheologie widmet sich das Seminar der Aufgabe, den Glauben an die christliche Offenbarung und den Zweifel der Vernunft ins Gespräch zu bringen.
Lernziel	Lernziel ist das Kennenlernen zentraler Inhalte und Methoden fundamentaltheologischer Reflexion. Das Seminar will zu einer verantworteten Verhältnisbestimmung von Glaube und Vernunft qualifizieren und dazu befähigen, sich argumentativ in die aktuellen Diskurse einzubringen. Dabei soll das Problembewusstsein gerade in Hinblick auf religiösen Fundamentalismus und aggressiven Atheismus geschärft werden.
Vorgehen	Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	C. Böttigheimer, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Rationalität der Gottes- Offenbarungs- und Kirchenfrage, Freiburg i. Br. 2012.

LV-Nummer: 58-133	
LV-Name: S Was ist Kirche? Grundlagen und neuere Entwicklungen der Ekklesiologie und Sakramententheologie	
Dozent/in: Christine Büchner	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 12:15–13:45 GFW7 – A2030;GFW7 – C2081 ab 02.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Die Katholische Kirche befindet sich in einer handfesten Krise: Missbrauchsskandal, Kirchenaustritte und innere Streitigkeiten. Selbst viele Gläubige können mit der Kirche nichts mehr anfangen. Die Lehren der Kirche sind vielen Menschen unverständlich geworden. Besonders die eingeforderten Werte und Gebote werden als weltfremd wahrgenommen. Vielfach erscheinen die hierarchischen Strukturen der Kirche wenig nachvollziehbar, weil sie als intransparent und (besonders mit Blick auf Frauen) ausgrenzend wahrgenommen werden. Die Krise der Kirche fordert dazu heraus, neu darüber nachzudenken, was Kirche überhaupt ausmacht. Was sind ihre Aufgaben? Wozu ist Kirche eigentlich da? Hierzu sind in den letzten Jahren spannende theologische Neuansätze entstanden, die anregen, wie Kirche sich wandeln kann und muss, damit sie ihrer Sache (= die Sache Jesu) überhaupt treu bleiben kann.
Vorgehen	Das Seminar bietet einen Überblick über Grundlagen der Ekklesiologie (der Lehre von der Kirche) anhand wichtiger kirchlicher und theologischer Basistexte und diskutiert auf dieser Grundlage die erwähnten Neuansätze. Im zweiten Teil geht es zudem um die Frage, wie wir heute Sakramente verstehen können. Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	Literatur zur Einführung: Neuner/Zulehner, Dein Reich komme. Ein praktische Lehre von der Kirche, Ostfildern 2013

LV-Nummer: 58-135	
LV-Name: S Einführung in die theologische Ethik	
Dozent/in: Matthias Gillner	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 16:15–17:45 GFW7 – A2030;GFW7 – C2081 ab 03.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Wir Menschen sind keine vom Instinkt geleiteten Tiere. Wir können uns selbst bestimmen, ja uns ist es unabweisbar aufgegeben, unser Leben zu führen. Dabei werden wir – durch uns selbst oder durch andere – mit Fragen konfrontiert wie: Wer bin ich eigentlich? Wie wird mein (gutes) Leben gelingen? Wie kann mein Urteilen und Handeln inmitten von konkurrierenden Bedürfnissen, Interessen und Zielen gerecht sein? Um sie zu beantworten, bedarf es der Orientierung. Die theologische Ethik möchte den Menschen in ihrer Suche aus christlicher Perspektive orientieren, einen "Kompass" anbieten. Das Seminar führt in die Grundlagen theologischer Ethik ein. Dabei wird zunächst das Verhältnis zwischen christlichem Glauben und christlicher Praxis bestimmt, die Beziehungsgeschichte zwischen theologischer und philosophischer Ethik erörtert und die Rolle des Gewissens reflektiert. Danach werden zentrale christliche Werte (Gewaltlosigkeit, Barmherzigkeit und Versöhnung) behandelt und wichtige säkulare Themen (Menschenrechte und Toleranz) diskutiert. Schließlich sollen formale ethische Begriffe (Pflichten, Werte, Tugenden) und Argumentationsweisen bearbeitet werden.
Lernziel	Das Seminar hat das Ziel, Unsicherheiten bei der Verbalisierung moralischer Intuitionen, im Umgang mit ethischen Begriffen sowie bei der Anwendung allgemeiner Prinzipien und Regeln abzubauen und für die moralische Urteilsbildung aus christlicher Perspektive Orientierungshilfen anzubieten.
Vorgehen	Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	Eberhard Schockenhoff, Grundlegung der Ethik: ein theol. Entwurf, Freiburg i. Br. 2007. Klaus Ebeling u. Matthias Gillner: Ethik-Kompass. 77 Leitbegriffe, Freiburg i. Br. 2014. Wilhelm Korff u. Markus Vogt (Hg.): Gliederungssysteme angewandter Ethik: Ein Handbuch, Freiburg i. Br. 2016.

LV-Nummer: 58-160	
LV-Name: S Urgeschichte(n) - Genesis 1-11	
Dozent/in: Helmut Röhrbein-Viehoff	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 14:15–15:45 GFW7 – C2081 ab 01.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Die biblischen "Urgeschichten" sind nicht Historie, berichten nicht, was einmal früher so und nicht anders geschehen ist; sie erzählen vielmehr in mythischer Rede, was niemals war und immer ist: die "condición humane", also die vorgegebenen Rahmenbedingungen, unter denen menschliche Existenz sich ereignet. In diesem Seminar sollen die Kapitel 1 – 11 des Buches Genesis (1. Buch Mose; hebr. Bereschit) literarisch analysiert und theologisch ausgelegt werden. Erwartet wird aktive Mitarbeit und u.U. die Übernahme kleiner Referate.
Vorgehen	Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	Bettina Wellmann: Im Anfang. Genesis 1 – 11 Reihe FrauenBibelArbeit 33 Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2014 96 S. Klaus Bieberstein / Sabine Bieberstein: Gutes Leben für alle! Die Schöpfungsgeschichte Gen 1,1 – 2,4a Auslegungen und Bibelarbeiten zum Weltgebetstag 2018 Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 2017, 79 S. Katholisches Bibelwerk e.V. (Hrg.): Schöpfungsgeschichte Reihe "Welt und Umwelt der Bibel" 2/1996 Die Schöpfung. Bibel kontra Naturwissenschaft?

Übungen

LV-Nummer: 58-120	
LV-Name: Ü Die Genesis Jesu Christi war so ..." Der Prolog des Matthäusevangeliums (1,1-4,16)	
Dozent/in: Matthias Berghorn	
Zeit/Ort: 1 UE / Wöchentlich 1 UE Mo 15:15–16 GFW7 – A2030 ab 01.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Mt 1,1–4,16 erzählt von der Herkunft Jesu Christi. Im Verborgenen zeigt sich bereits hier die im Hauptteil des Evangeliums entfaltete Identität Jesu als Messias, die Matthäus im Gegenüber zur Regentschaft der Könige in dreifacher Hinsicht profiliert. Erstens wird Jesus zum Herrscher in Galiläa, während Archelaos in Judäa regiert (2,22f.). Zweitens wendet sich Jesus als neuer Mose, David und Josef dem Gottesvolk zu, während der Herodes Unheil über Israel bringt (2,16.17f.). Drittens nimmt 1,2–16.17 die Darstellung Jesu als barmherzigen und gerechten Messias auf, wenn der Evangelist die Erzählungen von Tamar, Rahab, Rut und Josef einspielt, die als Vorfahren Jesu explizit als barmherzig oder gerecht bezeichnet werden. Ihnen gegenüber steht das böse Handeln Davids (1,6; 2 Sam 11,27). In der einstündigen Übung sollen zunächst einige wichtige Passagen des Evangeliums gelesen werden, in denen Matthäus die Identität Jesu als Messias darlegt. Dann steht eine kontinuierliche Lektüre des matthäischen Prologs an. Für die regelmäßige Mitarbeit kann 1 LP erworben werden. Kenntnisse des neutestamentlichen Griechisch werden vorausgesetzt.
Literatur	Karl-Wilhelm Niebuhr, Das Evangelium nach Matthäus. Vom Ursprung, in: Egbert Ballhorn u.a. (Hg.), 73 Ouvertüren. Die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft, Gütersloh 2018, 452–460. Matthias Berghorn, "Die Genesis Jesu Christi aber war so ..." Die Herkunft Jesu Christi nach dem matthäischen Prolog (Mt 1,1–4,16), BBB 187, Göttingen 2019.

LV-Nummer: 58-121	
LV-Name: Ü Christlicher Glaube in multireligiöser Gesellschaft	
Dozent/in: Helmut Röhrbein-Viehoff	
Zeit/Ort: 1 UE / 14-täglich 2 UE Di 10:15–11:45 GFW7 – A2030;GFW7 – C2081 ab 02.04.19	
Kommentare/ Inhalte	<p>Der christliche Glaube geht davon aus, dass Jesus Christus universale Bedeutung hat, insofern an ihm Gott als unbedingte Güte, die alle erreichen will, sichtbar wird. Zugleich muss der christliche Glaube davon ausgehen, dass auch andere Religionen echte Heilswege sind. Eine multireligiöse Gesellschaft fordert die christliche Theologie daher heraus, sich auch mit anderen Religionen zu beschäftigen. Christen können dabei etwas lernen – sowohl über den eigenen als auch über den fremden Glauben. Die Übung thematisiert im Nachgang zum gleichnamigen Seminar im Wintersemester 2018/19 – ausgehend vom 2. Vatikanischen Konzil ("Nostra Aetate") – verschiedene religionstheologische Positionen und hat zum Ziel, Studierende in den interreligiösen Dialog einzuüben. Dabei geht es – im Horizont einer Komparativen Theologie – z. B. um das Gottes- und Offenbarungsverständnis in Judentum, Christentum und Islam, um das Menschen-, Jesus- und Marienbild im Islam, um einen Vergleich von Kinderbibel, Kindertora und Kinderkoran am Beispiel von Abraham/Ibrahim. Die Übung bereitet damit auf die Modulprüfung KTR-7 vor. Angedacht sind auch Besuche in einer Synagoge, einer Moschee und einem Buddhistischen Zentrum in Hamburg.</p>
Vorgehen	Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	<p>Reinhold Bernhard / Klaus von Stosch (Hg.): Komparative Theologie. Interreligiöse Vergleiche als Weg der Religionstheologie. Zürich 2009 Ahmad Milad Karimi: Hingabe. Grundfragen der systematisch-islamischen Theologie. 2. durchgesehene und korr. Auflage, Rombach-Verlag, Freiburg 2015, 215 S. Oliver Wintzek / Lukas Wiesenhütter: Was Christen und Muslime glauben. Wissenswertes im Vergleich Herder-Verlag, Freiburg 2018, 96 S., 10,- € Melanie Wolfers / Andreas Knapp: Religion als Sprengstoff? Was man heute über Islam und Christentum wissen muss. Bene!-Verlag, München 2018, 157 S., 14.99 € Lamya Kaddor / Michael Rubinstein: So fremd und doch so nah. Juden und Muslime in Deutschland Patmos-Verlag, Ostfildern 2013, 183 S., 17.99 € Mouhanad Khorchide / Klaus von Stosch: Der andere Prophet. Jesus im Koran Herder-Verlag, Freiburg 2018, 320 S., 28,- € Mouhanad Khorchide: Gottes Offenbarung im Menschenwort. Der Koran im Licht der Barmherzigkeit (Herders theologischer Koran-Kommentar 1) Herder-Verlag, Freiburg 2018, 352 S., 30,- € Frank Crüsemann / Udo Theissmann (Hrg.): Ich glaube an den Gott Israels. Kaiser-TB 166, 2. durchgesehene Aufl., Gütersloh 2001, 159 S. Arnulf H. Baumann (Hrg.): Was jeder vom Judentum wissen muss. GTB-Sachbuch 788, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 6. Aufl. 1991, 221. S. Von Abba bis Zorn Gottes. Irrtümer aufklären – das Judentum verstehen hrg. von Paul Petzel und Norbert Reck im Auftrag des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken Patmos-Verlag, Ostfildern 2018, 208 S., 10,- € Moshe Navon / Thomas Söding: Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers. Herder-Verlag, Freiburg 2018, 174 S. Helga Kaiser (Hrg.): Juden, Christen, Muslime. Die Kunst des Zusammenlebens Welt und Umwelt der Bibel Nr. 86, 22. Jahrgang Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 4. Quartal 2017, 86 S., 11.30 € Bettina Eitrop (Hg.): Kinderbibel - Kindertora - Kinderkoran Zeitschrift "Bibel und Kirche" Nr. 1/2018 Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart (bringe ich zur ersten Sitzung am 2. April zum Selbstkostenpreis für alle TN mit)</p>

LV-Nummer: 58-122	
LV-Name: Ü Methoden der neutestamentlichen Exegese	
Dozent/in: Matthias Berghorn	
Zeit/Ort: 1 UE / Wöchentlich 1 UE Mo 17:15–18 GFW7 – A2030;GFW7 – C2081 ab 01.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Zu einem wissenschaftlich verantwortbaren Umgang mit dem Neuen Testament gehört es, die eigene Auslegung durch Anwendung von literaturwissenschaftlichen und historischen Methoden zu begründen und auf diese Weise nachprüfbar machen zu können. In der Übung werden diese Methoden vorgestellt und an ausgewählten Textbeispielen eingeübt. Die in der Vorlesung (Einleitung in das Neue Testament) vermittelten Grundkenntnisse werden vorausgesetzt, ein Besuch der Übung ist deshalb nur in Kombination mit der Vorlesung sinnvoll. Bitte bringen Sie zu jeder Sitzung eine Bibel mit.
Vorgehen	Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	M. Ebner/B. Heiningen, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (UTB), Paderborn 2007.

LV-Nummer: 58-123	
LV-Name: Ü Einführung in die Exegese des Alten Testaments	
Dozent/in: Helmut Röhrbein-Viehoff	
Zeit/Ort: 1 UE / Wöchentlich 1 UE Mo 16:15–17 GFW7 – A2030;GFW7 – C2081 ab 01.04.19	
Kommentare/ Inhalte	Im Nachgang zur gleichnamigen Vorlesung des vergangenen Wintersemesters bietet diese Übung die Möglichkeit, Texte und Themen aus der ganzen Bandbreite des christlichen Alten Testaments noch einmal zu wiederholen und zu vertiefen – und dadurch auch für das weitere Studium zu sichern.
Vorgehen	Die erste Sitzung findet in Raum C2081 statt.
Literatur	Erich Zenger / Christian Frevel: Einleitung in das Alte Testament Reihe "Studienbücher Theologie" Kohlhammer Verlag, Stuttgart, 9., aktualisierte Aufl. 2016 Thomas Staubli: Begleiter durch das Erste Testament Ostfildern 2014 Etienne Charpentier: Führer durch das Alte Testament. Anleitung zum Selbst- und Gruppenstudium Patmos Verlag, Düsseldorf, 8. Aufl. 2002, 156 S.